

Sozialgeschichte Erlanger Professoren 1743_1933

von

Olaf Wille«



Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....	8
Vorwort.....	11
Einleitung.....	13
1. Untersuchungsgegenstand und Schauplatz.....	29
1.1. Der Untersuchungsgegenstand.....	29
1.2. Der Schauplatz.....	42
1.2.1. War Erlangen eine Universität? Der Hochschulstandort Erlangen.....	42
1.2.2. Eine kleine Universität in einer kleinen Stadt.....	53
2. Herkunft.....	65
2.1. Herkunftsorte.....	65
2.1.1. Lage.....	65
2.1.2. Größe.....	79
2.2. Konfession und Konfessionswechsel.....	86
2.3. Soziale Herkunft.....	91
3. Ausbildung, Laufbahn, Beruf.....	110
3.1. Schulbesuch und Studium.....	110
3.1.1. Schulbesuch.....	110
3.1.2. Studium.....	114
3.1.2.1. Studien- und Promotionsorte.....	114
3.1.2.2. Studienfächer.....	128
3.1.2.3. Studienabschlüsse.....	137
3.1.2.4. Studiendauer sowie Lebensalter bei Studienabschluß.....	144
3.2. Zwischen Studienabschluß und erstem Ruf.....	148
3.2.1. Dauer der Phase zwischen Studienabschluß und erstem Ruf.....	148
3.2.2. Tätigkeiten zwischen Studienabschluß und erstem Ruf (ohne Privatdozentur).....	150

3.2.3.	Qualifikation zum Professorenberuf und Privatdozentur	158
3.2.3.1.	Zur Entwicklung des Habilitationsverfahrens in Erlangen.	158
3.2.3.2.	Zur Entwicklung der Zahl der Habilitierten	161
3.2.3.3.	Orte der Privatdozentur und Habilitations- universitäten.....	163
3.2.3.4.	Lebensalter der Privatdozenten und Abstand zwischen Promotion und Privatdozentur.	168
3.3.	Das Extraordinariat.....	171
3.4.	Berufung ins Ordinariat.....	176
3.4.1.	Ort des ersten Ordinariats und Berufsposition vor dem Erlanger Ordinariat.....	176
3.4.2.	Lebensalter bei Antritt des ersten und des Erlanger Ordinariats.....	182
3.4.3.	Berufungsvorgang.....	184
3.5.	Erlangen als Karrierestation.....	201
3.5.1.	Dauer des Erlanger Ordinariats.....	201
3.5.2.	Abschluß der Amtstätigkeit als Erlanger Ordinarius. . . .	202
3.5.2.1.	Bei Verbleib in Erlangen.....	202
3.5.2.2.	Durch auswärtigen Ruf.....	205
3.5.3.	Position nach dem Erlanger Ordinariat.....	207
3.5.4.	Abgelehnte Rufe.....	214
4.	Soziales Verhalten.....	225
4.1.	Konnubium.....	225
4.1.1.	Familienstand.....	225
4.1.2.	Die Schwiegerväter.....	231
4.1.3.	Die Ehefrauen.....	240
4.2.	Nachkommenschaft.....	255
4.2.1.	Kinderzahl.....	255
4.2.2.	Die Söhne.....	258
4.2.3.	Die Töchter.....	261
4.3.	Ökonomische Situation.....	266
4.3.1.	Gehalt.....	267
4.3.2.	Nebeneinnahmen und Vergünstigungen.....	276
4.3.3.	Allgemeine materielle Verhältnisse.....	284
4.4.	Private Lebensführung.....	291
4.4.1.	Wohnen.....	291
4.4.1.1.	Wohntopographie.....	291
4.4.1.2.	Wohnsituation.....	294
4.4.2.	Der Professor und seine »Freizeit«.....	300

4.5.	Gesellschaftliche Aktivität in Erlangen.....	304
4.5.1.	Erste Stationen der Vergesellschaftung: Teutsche Gesellschaft, Freimaurerloge, Lesegesellschaft	304
4.5.2.	Politische Partizipation und soziale Integration im Vormärz.....	313
4.5.3.	Auffächerung und Wandel der gesellschaftlichen Aktivitäten seit 1848.....	323
4.5.3.1.	Parlamente, Parteien, politische Vereine und Verbände.....	323
4.5.3.2.	Gemeinnütziges Engagement.....	334
5.	Universität, Wissenschaft und Gesellschaft.....	348
5.1.	Akademisches Selbstverständnis und Wissenschaftsauffassung	348
5.1.1.	Zwischen Tradition und aufgeklärtem Utilitarismus: Pragmatiker.....	348
5.1.2.	Das Primat der Persönlichkeit: Universalisten.....	354
5.1.3.	Funktionäre der Wissenschaft: Experten.....	364
5.1.4.	Hintergründe, Übergänge und Nuancen.....	368
5.2.	Politisch-kulturelle Werturteile und Deutungssysteme.....	377
5.2.1.	Nation, Außenpolitik und Krieg.....	378
5.2.2.	Staatsverfassung, Innenpolitik und soziale Frage.....	393
	Zusammenfassung.....	412
	Abkürzungen.....	425
	Quellen- und Literaturverzeichnis.....	426
	Register.....	450